

Nur dann, wenn man auf diese Weise alle vier Uebersetzungen mit einander vergleicht, ist man im Stande zu beurtheilen, ob der Hr. Verleger der Mohnike'schen Uebersetzung einen „Beitrag zur Geschichte des Nachdrucks“ oder: einen „Beitrag zur Geschichte menschlicher Schwächen“ geliefert habe; nur dann wird man herausfinden können, welche von den vier Bearbeitungen mehr Fließendes und weniger Härte im Ausdruck, neben treuem Anschmiegen an das Original, besitze, und hiernach wenigstens vorzuziehen sei.

Herr Consistorialrath Dr. Mohnike würde gewiß sich nicht so ausgesprochen haben, wie sein Herr Verleger! Und das um so weniger, da derselbe selbst erst vor wenigen Jahren bei Uebertragung eines andern Gedichts hat erfahren müssen, wie die Concurrenten auftreten, und da er als fleißiger Gelehrter weiß, daß man seine Vorgänger benutzen muß. **Sagt Herr Dr. Mohnike doch selbst** in seiner Vorrede zur „Frithjofsage“: „Ich habe Mayerhoff's Arbeit von Anfange bis zu Ende verglichen; da, wo ich sie gebrauchen konnte, sie auch benutzt! — Daß dasselbe Recht auch mir zusieht, wird Niemand in Abrede stellen; — ob ich in dieser Hinsicht zu weit gegangen, kann die Zusammenstellung aller vier Uebersetzungen einem Jeden zeigen.

Sartmann.

[1680.] **Zur gefälligen Beachtung.**

Nochmals sehe ich mich veranlasst anzuzeigen — dass ich unter keinen Umständen — weder **Disponenden** noch **aufgeschnittene** und **beschmuzte** Werke meines Verlags annehme.

Leipzig, d. 27. März 1840.

Aug. Taubert.

[1681.] **Für Sammler und Liebhaber guter alter Kupferstiche.**

Mehrere 1000 Blätter, durch bekannte Kunstkenner unter deren wirklichem Werthe für 12,985 franz. Franken taxirte Kupferstiche, lassen wir im Sommer dieses Jahres unter den vortheilhaftesten Bedingungen an die, sich dabei Interessirenden vertheilen. Neben sehr günstigen Chancen wird Keiner derselben Verlust erleiden und, da diese Gegenstände sämmtlich seltene und sehr wohlerhaltene sind, der bessern englischen, deutschen und französischen ältern Schule angehören, so verdient diese günstige Gelegenheit die Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde. — Prospect und Katalog werden wir demnächst versenden und wir empfehlen unsern Herren Collegen, insonders den geehrten Kunsthandlungen, dieses Unternehmen zu bester Aufnahme. —

Bern, März 1840.

Suber u. Comp.
Körber.

[1682.] Seit einiger Zeit gehen mir von verschiedenen Orten Rechnungs-Auszüge für geliefertes Sortiment in den Jahren 1837 — 39 ein. Da ich mein Sortiments-Geschäft bereits mit Ostern 1836 an Hrn. Witz-Widmer abtrat, und dieser Verkauf allen Handlungen durch Circular mitgetheilt wurde, ich hingegen das Wenige, was ich für mein Antiquar-geschäft bedurfte, immer gegen baar bezog, muß ich annehmen, es sei jene Veränderung in den Büchern dieser Handlungen nicht gehörig bemerkt worden, weshalb ich dieselben hiermit ersuche, meine Firma davon zu entlasten.

Zürich, im März 1840.

J. J. Siegfried.

[1683.] **Gefälligst zu beachten.**

Von allen erscheinenden Auktions- u. antiq. Katalogen erbitte ich mir sofort durch meine resp. Herren Commissionaire in Leipzig, Frankfurt a/M., Nürnberg u. Stuttgart zwei Exemplare, für die ich mich thätigst verwenden werde.

Selix Schneider in Basel.

[1684.] **Keine Nova!**

Unterschriebener bittet die Herren Verleger, ihm von dato an unverlangt keine Neuigkeiten, sondern nur Wahlzettel und Prospective zu senden, wonach er seinen Bedarf selbst wählen wird. Ausnahme machen gemeinnützliche Werke, welche gleich von Ankündigungen für die hiesigen Zeitungen begleitet sind.

Berlin, d. 15. März 1840.

C. F. Amelang.

[1685.] **Verkaufsanzeige.**

Die Köchly'sche Buchhandlung in Leipzig beabsichtigen die Erben zu verkaufen und wünschen den Kauf längstens bis zur Oster-Messe d. J. abzuschliessen. Neuen Verlag besitzt die Handlung nicht, aber die ältern zum Theil werthvollen Artikel haben in den letzten Jahren immer gleichen Absatz gefunden. Wegen weiterer Auskunft beliebe man sich an die Weidmann'sche Buchhandlung in Leipzig zu wenden.

[1686.] **Gehülfsengesuch.**

Unterzeichnete wünscht zu Ostern eine Gehülfsenstelle zu besetzen; ein gefestigtes Wesen, Gewandtheit im Handverkauf, Sicherheit in Führung der Bücher, und ganz besonders Geläufigkeit im Sprechen der französischen Sprache sind unerläßliche Bedingungen.

Carlsruhe, März 1840.

Kreuzbauer'sche Buch- & Kunsthandlung.

[1687.] Ein junger Mann, welcher bereits in mehreren bedeutenden Handlungen servirte und gute Zeugnisse besitzt, sucht ein anderweitiges Engagement. Sein Eintritt könnte sogleich geschehen. Briefe unter der Chiffre K. befördert Herr E. Kummer in Leipzig.

[1688.] Ein junger Mann, seit 10 Jahren im Buchhandel thätig und seit 4 Jahren einem bedeutenden Sortimentsgeschäft vorstehend, sucht gegen Ostern eine andere Stelle. Gef. Offerten unter D. befördert die Exp. d. Bl.

[1689.] In einer Sortiments-Buchhandlung Preußens wird für nächste Ostern ein Lehrling aus guter Familie und mit tüchtigen Schulkenntnissen versehen, gesucht; hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen bei Herrn J. G. Mittler in Leipzig abgeben.

Die neuesten Erscheinungen der ausländischen Literatur.

Französische Literatur bis 21. März.

Bataillard, Ch., du droit de propriété et de transmission des offices ministériels, de ses précédens historiques etc. 8. Paris. 6 fr.
Bineau, M., chemins de fer d'Angleterre. Leur état actuel; législation qui les régit; etc. 8. Paris. 7 fr.
Bouchené, A. G. D., droit public et administratif français etc. Tome IV. 8. Paris. 7 fr. 50 c.